

# Calwer Wochenblatt

Nr. 88.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inletionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag den 5. Juni 1906.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Postf. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Postf. 4.00 u. Nachbezugspreis 1 Mt. f. d. Postf. Viertel Mt. 1.10, Bestellgeld 30 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Am 1. Juni ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Liebelsberg dem Lehrer Johannes Krieg in Dettingen (Hohenzollern), eine Schulstelle in Kalen dem Schullehrer Rast in Simmozheim übertragen worden.

Stuttgart 2. Juni. (Lebensmittelmarkt.) Der heutige Markt hatte eine reiche Zufuhr aufzuweisen. Auf dem Großmarkt waren 200 Körbe mit Früchsen aus dem Remstal, aus Heßligheim und der hiesigen Umgegend zugeführt. Preis 20-40  $\text{S}$  per Pfund. Auf dem Gemüsemarkt gabs Gurken zu 25-40  $\text{S}$ , Kopfsalat zu 5-10  $\text{S}$  Kohlrabi zu 8-10  $\text{S}$ , Rettiche zu 5-10  $\text{S}$  per Stück, ital. Bohnen 50-55  $\text{S}$ , Broccoli 30  $\text{S}$  per Pfund. An den Wildbret- und Geflügelständen kostete 1 Rehschlegel 5-6  $\text{M}$ , 1 Rehzieher 6-8  $\text{M}$ , 1 Gans 4.80-5.50  $\text{M}$ , 1 Ente 2.80-3  $\text{M}$ , 1 Hahn 1.30-1.60  $\text{M}$ , 1 Taube 50-60  $\text{M}$ . Der Seefischmarkt verzeichnete Schellfische zu 35  $\text{S}$ , Rabliau zu 30  $\text{S}$ , Rotzungen zu 45  $\text{S}$ , Raifische zu 50  $\text{S}$  per Pfund.

Stuttgart. Im Hofe des Hauses Werastraße 89 nahm Donnerstag mittag halb 2 Uhr ein Arbeiter während der Geschäftspause sein Mittagessen ein, als zwei Burschen im ungefähren Alter von 16 bis 18 Jahren plötzlich in dem Hof erschienen und einen Schuß auf den Arbeiter abgaben, wodurch dieser lebensgefährlich verletzt wurde. Hierauf entflohen die Burschen, von denen vorläufig eine Gestaltsbeschreibung nicht gegeben werden kann. Der Mann wurde in das nächste Hospital verbracht.

Tübingen 1. Juni. Ein heftiges Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, ging gestern nachmittag nieder. In den Anlagen in denen man in den letzten Tagen damit beschäftigt war, den durch die Ueberflutung angeschwemmten Schlamm zu beseitigen und in den Alleen sind tausende von Zweigen abgeschlagen worden. Auch an den Obstbäumen und in den Gärten hat der Hagel großen Schaden angerichtet. Wie die „Tüb. Kr.“ berichtet, hat der Sturm in Wankheim und Hirschau Bäume entwurzelt und umgerissen. Der Rottenburger Zug, der um 8.49 Uhr hier eintreffen soll, mußte über eine Stunde bei Kiebingen liegen bleiben, da der Sturm die Telegraphendrähte niedergerissen und auf die Schienen geworfen hatte. Die erste Maschine des Zuges hatte sich derart in die Drähte verwickelt, daß es nicht möglich war, den Zug weiter zu führen. Erst nach geraumer Zeit konnte der Schaden behoben werden.

Tübingen 4. Juni. Die Anmeldungen zum Kriegerbundstag haben jetzt 12 000 überschritten. Die Quartierkommission ist bemüht, für die Masse von Kameraden Unterkunft zu schaffen. Seine Majestät wird nach Bebenhausen kommen und dem Vorheimarsch anwohnen.

Reutlingen 4. Juni. In der Nähe des Amtsgerichts ist ein hies. Kutscher auf die Maschine des Eninger Jügls aufgefahen. Das Breck wurde umgeworfen und der Kutscher sowie die beiden Insassen herausgeschleudert. Alle drei sind verletzt.

Schwab. Gmünd 2. Juni. Heute nacht 3 Uhr brannte das Wirtschaftsgebäude des Glasermeisters Frei zum Reichsadler hier vollständig

nieder. Auch das anstoßende Nebengebäude wurde durch Feuer und Wasser stark beschädigt. Die Wirtschaftspächterseheleute Knab von Kalen konnten sich nur mit Mühe in Sicherheit bringen, an Mobiliar konnte so gut wie nichts gerettet werden.

Ulm 4. Juni. Die Donau ist im Laufe der letzten Nacht nahezu um einen Meter gestiegen und hatte bis heute mittag einen Pegelstand von 250 cm erreicht. — Studierende der technischen Hochschule in Zürich besichtigten gestern unter Führung von Professor Mörch die hiesigen Brückenbauten. — Oberbürgermeister v. Wagner hat den Vorsitz im Komitee zur Erbauung einer württembergischen Illertalbahn übernommen, nachdem Domänendirektor Steinhauser vom Vorsitz zurückgetreten ist. — Dem Schweinemarkt waren 341 Milchschweine und 12 Käufer zugeführt. Diese geringe Zufuhr war sofort abgesetzt und es mußten viele Händler und Kaufliebhaber leer abgehen. Die Preise haben infolgedessen angezogen, sie gingen bei Milchschweinen bis auf 31  $\text{M}$ , bei Käufser bis auf 70  $\text{M}$ .

Friedrichshafen 2. Juni. Glasermeister Franz Xaver Brugger, Vater von 3 Kindern, wurde seit gestern morgen vermißt. Derselbe wurde nun heute früh 4 Uhr von der Schiffswache am Hauje des Kaufmanns Fehle am Seeufer tot aufgefunden.

Schwefingen 1. Juni. In Altklühheim erschoss gestern nachmittag halb 2 Uhr der Landwirt Julius Bächner nach einem Familienstreite seinen 24 Jahre alten Sohn. Bächner stellte sich selbst

## Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Der Kapitän stürzte auf mich los.

„Bei dem lebendigen Gott!“ schrie ich, meine Eisenstange erhebend, „wenn Sie mir zu nahe kommen, Kapitän Coron, zerstampete ich Ihnen den Schädel!“

Seine wutblitzenden Augen, meine Haltung und drohende Gebärde brachten den gewünschten Eindruck hervor; er blieb stehen wurde leichenbläß und sah Duckling an.

Dieser, ebenfalls vor Wut bebend, brach nun in seiner Art los:

„Sie heimtückischer Erzhalunke, was wollen Sie denn eigentlich? Nun sieht man doch, was für ein gemeiner, rebellischer Schuft, was für ein Mordgeselle Sie sind, na, wir wollen Sie aber schon noch klein kriegen, bin schon mit anderen Burschen fertig geworden.“

„Ach was,“ wurde er da von einer Stimme aus dem Haufen der Leute unterbrochen, „geben Sie ihm doch eins aufs Maul, Mr. Royle, wir stehen Ihnen bei; die beiden sind ja ein verfluchtes Paar Mörder! Wer hat die Schmach über Sie? Wer hat, ohne einen Finger zu rühren, die Leute erlaufen lassen? Wer läßt ehrliche Männer verhungern?“ Diesem letzten Ausruf folgte ein lautes, beistimmendes Gebrüll der umherstehenden Mannschaft.

Dieses lockte auch die Freiwache aus dem Kastell hervor; die Leute kamen eilig heran, einige mit vergnügtem Grinsen, andere mit dem Ausdruck gespanntester Neugier, als gelte es einer Komödie zuzuschauen, die ihren vollsten Beifall hatte. Der ganzen Gesellschaft sah ich es an, daß sie auf meiner Seite stand, und daß jeder Befehl von mir, auf der Stelle, ohne

Rücksicht auf Kapitän und ersten Maat, ausgeführt werden würde. Am schnellsten wären sie wohl alle bei der Hand gewesen, wenn ich befohlen hätte, beide in Eisen zu legen.

Der Mann am Rade hatte inzwischen gelut, bis die Segel auf der Wetterseite so flach wie Bretter lagen, und das Schiff sich kaum noch bewegte. So wie er, waren auch die andern beflissen, zu tun, was ich befohlen hatte; sie rannten bei dem Kapitän und dem Maat vorbei, wie wenn die beiden gar nicht vorhanden wären, um die großen Luobraffen loszuwerfen.

Während der Zeit befielt ich Coron und Duckling fortwährend scharf im Auge, da ich jeden Augenblick eines Anfalls ihrerseits gewärtig sein mußte. Obgleich mich Duckling aber unausgesetzt wie eine zum Sprung bereite Katze ansah, war er doch offenbar eingeschüchtert durch mein entschlossenes Aussehen und die Haltung der Leute. Ich merkte, er überlegte und bald sagte er auch etwas zu dem Kapitän, der, von Wut verzehrt, höhläugig und aschfarben aussah. Es dauerte nicht lange, da gingen beide nach der Seeeseite des Hüttendecks und hielten ein kurzes Gespräch; dann begab sich der Kapitän zu meiner großen Ueberraschung nach unten, während Duckling an mich herantrat.

„Der Kapitän gibt seine Einwilligung, daß sie sich nach dem Wrack begeben und dort Hilfe leisten,“ sagte er. „Lassen Sie das Quarterboot auf Steuerbord zu Wasser führen, machen Sie aber schnell, daß Sie fortkommen, denn wir haben keine Zeit zu verlieren.“

Er sprach dies alles mit erschüttertem Grimm und so hastig und atemlos, daß ich jeden Augenblick dachte, er würde sich nicht zu halten vermögen und versuchen, mich niederzuschlagen.

„Ich werde vier Mann mitnehmen,“ erwiderte ich, zog dann meinen Rock wieder an, gab die nötigen Befehle und besand mich kurze Zeit darauf mit meinen vier Leuten in dem klar gemachten Boot, bereit zum Niedergehen.

Duckling hatte einen der Käufer ergriffen, die zum Niederlassen der

der Polizei und wurde in Haft genommen. Das „Neue Mannh. Volksbl.“ berichtet über den tragischen Fall: Der in den 50er Jahren stehende Landwirt Julius Büchner wollte von der Sparkasse Geld holen, um in ein Bad gehen zu können. Sein ungefähr 25 Jahre alter Sohn aber wollte ihm das Sparkassenbuch nicht lassen. Sie gerieten mit einander in Streit. Der erzürnte Vater machte kurzen Prozeß und ergriff sein Gewehr und schoß auf seinen eigenen Sohn, der umfiel und sofort tot war.

Schopshelm 1. Juni. Einen gräßlichen Tod erlitt in Wehr der 12jährige Volksschüler Karl Feuchtmann. Derselbe wollte an dem Schleifstein eines Sägewerkes sein Taschenmesser schärfen und suchte zu diesem Zweck den Transmissionsriemen um die Riemenscheibe des Schleifsteins zu legen. Hierbei wurde er von dem Riemen erfaßt und mehrmals herumgeschleudert, bevor das Getriebe auf die Hilferufe von Kameraden abgestellt werden konnte. Nachdem dies geschehen, war bereits der Tod des unglücklichen Knaben eingetreten. Mit gebrochenem Genick und abgerissenen Füßen hing der Körper an der Maschinenwelle.

Von der bayerischen Grenze 4. Juni. In Amendingen bei Memmingen nahmen zwei Gendarmen die Verhaftung eines Landstreichers und seiner Gefährtin vor, als drei weitere Kerle über die Gendarmen herfielen. Es entspann sich ein über eine Stunde währender Kampf, bei dem die Gendarmen von ihrem Seitengewehr Gebrauch machten und ihren Angreifern mehrere empfindliche Hiebe beibrachten. Erst nachdem Hilfe aus Memmingen eingetroffen war, konnten die Bagabunden überwältigt werden.

Riel 2. Juni. Nach Aussage der Taucher des Nordd. Bergungsvereins wurden gestern an der Unfallstelle des Torpedoboots „S 126“ noch 14 Leichen gesehen; diese sind gegen Vertreiben gesichert und sollen, sobald es das Wetter erlaubt, geborgen werden. Zur Zeit ist das Tauchen wegen hohen Seegangs ausgeschlossen.

Petersburg 2. Juni. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß das Elend der russischen Bauern weiter um sich greift. Die Misere ergreift dieses Jahr fast alle Gouvernements; die im vergangenen Jahre davon betroffen wurden in noch größerem Maße als damals. Im Gouvernement Kasan ist durch die Dürre die Frühjahrssaat vernichtet, ebenso im Gouvernement Saratow, wo der Sommerweizen ganz vernichtet ist. Im südlichen Teile des Dongebietes hat der Sonnenbrand die ganzen Felder und Wiesen auf ungeheure Strecken vernichtet. Seit Anfang des Frühjahrs ist dort kein Regen gefallen. Wann die Regierung Hilfe organisieren wird und wie, ist noch ihr Geheimnis, zumal das

Verpflegungs-Kapital aufgebraucht ist. Alle Kassen sind leer.

Riga, 2. Juni. In das Bureau der Versicherungs-Gesellschaft Securitas, im Mittelpunkt der Stadt, drangen gestern Mittag vier Räuber ein, bedrohten den Kassirer mit Revolvern, raubten 500 Rubel und entflohen. Auf der Straße rannten sie gegen das zu Hilfe eilende Publikum und suchten durch unaufhörliches Schießen zu entkommen. Einer der Verbrecher erschoss zwei Herren und eine alte Dame, verwundete tödlich einen Schutzmann und wurde darauf durch einen Polizeioffizier getötet. Man fand bei ihm das geraubte Geld. Die drei anderen Räuber entkamen.

London 4. Juni. Die Polizei fahndet nach zwei Anarchisten, welche in das Attentat gegen König Alfons verwickelt sind. Sie waren zwar am Tage des Attentats in London anwesend, gelten aber als die Haupturheber des Verbrechens.

Christiania 1. Juni. Nie hat Christiania eine gleich große Prozession gesehen, wie heute abend. Wohl 4 Stunden und ohne Unterbrechung schritt die Prozession, an der alle Stände und Klassen teilnahmen, an Ibsens Sarge vorüber. Der Zug hatte eine ungeheure Länge und wurde immer erneuert durch neue Hinzukommende. Die ganze Bevölkerung, an 100 000 Personen, brachte dem toten Dichter die letzte Huldbigung dar. Die Kirche war schön ausgeschmückt mit schwarz-silbernen Draperien und Pflanzen. Der Sarg stand auf einer Erhöhung vor dem Altar, ganz bedeckt von Blumen und Kränzen mit seidnen Schleifen, auf denen hochehrende Widmungen eingedruckt waren. Künstler und Schriftsteller stellten die Ehrenwache. Während des Vorbeizuges am Sarge, der auf alle Teilnehmer einen tiefen Eindruck hinterließ, ertönten Orgelklänge.

Mailand 4. Juni. Zwei Kaufleute aus Mailand und ein Lustschiffer sind Sonnabend abend aus Mailand mittels Ballon aufgestiegen und wurden durch einen Sturm über die Apenninen getrieben. Sonntag morgen wurden sie von dem Leuchtturm in Ancona auf dem Meere gesichtet und ein Segelboot lief zur Hilfeleistung aus. Inbessen war der Ballon bereits weiter getrieben worden. Gestern abend wurde er bei Ancona gesehen. Ein Torpedoboot fuhr dem Ballon entgegen, stellte aber fest, daß sich in demselben niemand mehr befand. Die Insassen sind allem Anschein nach im Meer ertrunken.

Madrid 2. Juni. (Zum Attentat auf das Königspaar.) Nach der Wirkung zu urteilen, ist es beinahe sicher, daß nicht eine sondern zwei Bomben geworfen wurden. Neben dem Wagen lagen zwei Leichen, die zu einer unförmlichen Fleischmasse zerschmettert waren. Menschliche Glieder wurden noch 50 Meter vom Tat-

orte aufgefunden. Der Verbrecher ist mit scharfer Ueberlegung vorgegangen. Die Bombe wäre unfehlbar auf das Dach des Wagens gefallen, wenn nicht zufällig gerade der Wagen in dem Augenblick stehen geblieben wäre, weil die Spitze des Zuges den Palast erreicht hatte. Unter den Opfern befinden sich viele Frauen und Kinder. Hunderte von Glückwunsch-Telegrammen trafen im Schlosse ein. Die Königin weinte fortwährend, sie hatte mehrere Nervenankfälle. Die Correspondencia veröffentlicht die Namen der 20 Toten, deren Begräbnis sich zu einer großen Trauerkundgebung gestalten soll. Als gestern nachmittag das Königspaar ohne jede Bedeckung im Automobil durch die Straßen fuhr, wurde es in allen Straßen von einer ungeheuren Volksmenge umdrängt. Der König drückte Hunderten die Hand und erntete unbeschreibliche Ovationen vom Volk.

Madrid 2. Juni. Der König besuchte gestern die Verletzten in den Spitalern. Er ging von Bett zu Bett, unterhielt sich mit ihnen und tröstete sie. Die spanische Regierung beabsichtigt, die Hinterbliebenen der Opfer mit Geldmitteln zu unterstützen.

Madrid 2. Juni. Drei bei dem Bombenattentat verletzte Personen sind gestern abend und in der Nacht im Spital gestorben. Dem Blatte „Epoca“ zufolge sind 13 Soldaten und 11 Zivilisten getötet, 20 Soldaten und 24 Personen schwer und 4 Personen leicht verletzt worden.

Madrid 2. Juni. Gestern abend kurz vor Sonnenuntergang fand die Beisetzung der getöteten Offiziere und Soldaten statt. 8 Särge befanden sich im Leichenzuge. Eine große Menschenmenge, ferner die Infanten Carlos und Ferdinand, sowie die gesamten Vertreter der auswärtigen Mächte, die zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Madrid gekommen waren, nahmen an der Beisetzung teil. Auf Anraten der Regierung wohnte der König der Beisetzung nicht bei. Die Beisetzung der getöteten Marchese von Tolosa und ihrer Tochter fand ebenfalls gestern abend statt. Aus allen Städten laufen Proteste gegen das Attentat ein und in den Kirchen werden Dankgottesdienste aus Anlaß der glücklichen Errettung des Königspaares abgehalten.

Madrid 2. Juni. Der Täter des Nordanschlages auf das Königspaar ist noch unermittelt. Trotz eifrigen Suchens beginnt man zu fürchten, daß wie bei den drei letzten Attentaten in Barcelona der Schuldige nicht gefunden werden wird. Der verhaftete Engländer Hamilton hat sich als unschuldig erwiesen und wird heute auch auf freien Fuß gesetzt werden.

Madrid 2. Juni. Der gestern unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Attentat verhaftete Mann namens Robert entpuppte sich als Engländer. Die englische Polizei war es

Boote dienen; er wollte augenscheinlich dabei helfen, aber einer meiner Leute schrie:

„Laßt ihn nicht helfen! er wirft uns plötzlich los, und wir liegen alle im Wasser, glaub's schon, der Satan würde sich freuen, uns ersaufen zu sehen.“

Auf diese Worte sprangen schnell ein paar Leute zu und entrißen Dudding das Tau. Er stand zuerst wie versteinert da, als aber das Boot ruhig auf das Wasser hinabsank, brach seine Natur wieder durch, er beugte sich über die Schiffsseite und ließ einen wahren Hagel von Verwünschungen und Seemannsfluchen auf uns niederrasseln.

Der Mann am Bug-Ruder lachte ihm ins Gesicht, und ein anderer rief: „Wir werden Ihnen schon noch das Maul stopfen, Sie sollen noch beten lernen, Sie infamer Menschenschinder. Warten Sie nur, unsere Zeit kommt noch.“

Unter solchen gegenseitigen Drohungen wurde abgestoßen, die Ruderer setzten die Riemen kräftig ein und fort ging es im Fluge dem Brack entgegen. Die Aufregung, in der ich mich befand, ließ mich an den Ausgang der ganzen Affäre gar nicht denken. Die unmenschliche, grausame Absicht von Coron, völlig gleichgültig an dem Brack vorüberzufahren, hatte mich mit solcher Erbitterung erfüllt, daß ich vor keinem Schritt zurückgeschreckt wäre, um diesen gefühllosen Bösewicht zu seiner Pflicht zu zwingen. Möchte er es Meuterei nennen, ich nannte es Menschlichkeit, und für diese einzutreten, hätte ich selbst einen Kampf auf Leben und Tod nicht gescheut. Der Haß der Mannschaft gegen Kapitän und Maat schüttete mich vor jeder von diesen beiden geplanten Hinterlist, sonst hätte ich darauf gefaßt sein müssen, daß sie nach unserer Abfahrt sofort vollgebrast und uns mit dem Brack allein auf dem Meer zurückgelassen hätten. Einer der Leute zeigte dies an, er wurde aber von den andern ausgelacht; sie nannten ihn einen Narren und fragten ihn, was er denn eigentlich von seinen Maats dachte, der

Kapitän samt Mr. Dudding würden doch in demselben Moment über Bord fliegen, wenn Sie einen solchen Verrat verüben wollten. „Wer weiß,“ fügte er noch hinzu, „ob das gerade das Schlimmste für die beiden Schufte wäre; ja, ja, Mr. Royle, ich kann Ihnen sagen, daß noch Blut auf dem „Grosvenor“ fließen wird, wenn sich die Dinge für uns nicht bald besser gestalten; wir sehen uns die Sache nicht mehr lange ruhig an.“

Bei diesen Worten sahen alle vier Mann mit so hasserfüllten Blicken nach dem Schiff hinüber, daß es mich ordentlich kalt überließ. Was würde aus dem schönen Schiffe werden, welches sich dort so ruhig und majestätisch auf der Wasserfläche wiegte wenn die Leute ihre Drohung wahr machten? Mit größter Zierlichkeit neigte es sich vor der Dünung, anmutig legten sich die schlanken Masten über und hell blinkten alle Messingteile, wenn es von einer Seite zur andern schaukelte. Welcher Kontrast, von ihm auf das traurige Bild der Zerstörung vor uns zu blicken! Mein Auge war gerade jetzt mit neuer tiefer Bewegung darauf gerichtet, denn ich konnte erkennen, daß es ein weibliches Wesen war, welches unsere Hilfe ausrief. Ob alt, ob jung, vermochte ich noch nicht zu unterscheiden, ich sah nur, daß langes Haar hinter ihrem winkenden Arm niederhing.

„Bei Gott, Kinder,“ schrie ich aufgeregt, „das ist gar kein Mann, seht doch einmal hin, seht die Haare, legt Euch ins Zeug!“

Die Leute folgten meinem Zuruf und von Neugier getrieben, rohten sie nunmehr mit solcher Kraft an, daß das Boot wie ein Pfeil durch das Wasser schoß; nach kurzer Zeit konnten wir deutlich die Gestalt eines jungen Mädchens erkennen. Doch jetzt galt es vor allem zu überlegen, an welcher Stelle des Bracks wir ohne Gefährdung des Bootes anlegen konnten. Der verstümmelte Schiffsrumpf lag uns breitseitig mit seinem Backbord vor, er schlingerte nicht nur schwer, sondern riß auch den mächtigen Besanmast, welcher längsseitig an den Pardunen hing, bei jedem Ueberholen nach dem Steuerbord an sich empor.

(Fortsetzung folgt.)



die ihn verdächtigt hatte. Sie hatte ihn mit dem Anarchisten Moral einige Male zusammen gesehen. Der Polizei gelang es kurze Zeit darauf, auch Moral zu verhaften. Er wurde durch einen Gendarmen in dem Augenblicke festgenommen, als er auf dem Südbahnhofe einen Zug besteigen wollte. Er trug Gehrock und Zylinder. Das Publikum schlug ihn blutig. Er ist 35 Jahre alt.

Madrid 2. Juni. Für morgen ist ein großer Stierkampf anberaumt, wozu 14000 Einladungen ergangen sind.

Madrid 4. Juni. Ueber die Verhaftung des Attentäters Morales werden folgende Einzelheiten gemeldet: Morales war einem Gastwirt in der Ortschaft Ardoz bei Madrid verdächtig vorgekommen. Er wollte der Polizei hiervon Mitteilung machen, inzwischen war Morales aber geflüchtet. Unterwegs begegnete ihm ein Polizist, der ihn nach seinen Papieren fragte und ihn verhaftete. Anfänglich ging Morales ruhig mit, zog aber dann einen Revolver und erschoss den Polizisten als er keinen Ausweg mehr sah. Sofort nachdem der Vorfall in Madrid bekannt geworden war, wurde der Eigentümer des Hauses, aus welchem die Bombe geworfen wurde, nach Ardoz gerufen, der die Leiche als diejenige von Morales rekonstruierte. Die Leiche zeigte Verletzungen am Finger. Morales hatte nach seinem Verschwinden aus Madrid neue Arbeiterkleider angelegt und sich in Ardoz verschiedenen Personen gegenüber abfällig über das Attentat geäußert. Unter Anderem hatte er erklärt, wenn der Täter gefunden würde, müßte er mit Nabelstichen zum Tode gemartert werden. Die ausgelegte Belohnung von 25000 Pesetas dürfte der Witwe des von dem Täter erschossenen Polizeiamtens zuerkannt werden. Die Leiche von Morales wurde nach Madrid gebracht und nach dem Militärhospital überführt. Dasselbe mußte geschlossen werden, da zahlreiche Personen keine Leiche sehen wollten.

New-York 2. Juni. Professor Fischer aus Los Angeles in Kalifornien hat sensationelle Erklärungen abgegeben, wonach er seit Jahren falsche Mumien und Altertümer hergestellt habe, welche von verschiedenen Museen und Anstalten für sehr hohe Preise erworben worden seien. Er behauptet, daß sich in ganz Amerika nicht eine einzige echte Mumie befindet.

New-York 2. Juni. Eine wilde Panik entstand gestern abend in der New-Yorker Tunnelbahn, als ein Zug an der Station 110. Straße in Brand geriet. Da Niemand wegen des dichten Rauches hinunter gelangen konnte, verbreitete sich das Gerücht, alle Passagiere der 7 Wagen des Zuges wären umgekommen. Die Insassen der Wagen schlugen die Fenster-

scheiben ein und gelangten auf diese Weise meist unverletzt ins Freie. Sieben Dampfspritzen sandten durch die Ventilations-Öffnung ihre Strahlen auf den brennenden Zug, um die Flammen zu ersticken. Zwei Polizisten, die eingedrungen waren, wurden von der Feuerwehr bewußtlos aufgefunden.

### Vermischtes.

30 Pferde verbrannt. Zur Zeit ist das thüringische Manenregiment Nr. 6 aus Hanau zu einem 14tägigen Regimentserzuzieren auf dem Griesheimer Truppenübungsplatz einquartiert. Das Regiment liegt im sog. Büttel Lager. Donnerstag nacht entstand in der Stallbaracke Nr. 39 Feuer. Der Brand muß 10 Minuten nach 1 Uhr ausgebrochen sein. Auf den Feuerlärm eilten alle im Lager liegenden Truppenteile zu Hilfe. Der Feuerherd war ein aus leichten Zuffsteinen und Holz erbautes Stallgebäude, das mit 40 Offizieren und Mannschaften der 3. Eskadron des 6. Manenregiments belegt war. Die Pferde konnten nicht gerettet werden, da sie nicht aus dem Stall herauszubringen waren. Sie sträubten sich, aus dem hellen Feuerchein in die dunkle Nacht herauszukommen, obwohl mehrere Mann sie am Kopfhalter faßten. Immer wieder rissen sie sich los und sprangen in den lichterloh brennenden Stall, der auch Futtervorräte, wie Hafer und Stroh enthielt, zurück. Die Pferde standen mit dem Kopfe gegen die Mitle und man hätte sie retten können, wenn nicht die Angst, der Lärm und der Feuerchein sie störrisch gemacht hätte. Nur die 3 Pferde des derzeitigen Eskadronführers Oberleutnants Löffelbe, die in einem Verschlag standen, gelang es, herauszubringen. Das gesamte zu 40 Pferden gehörige Stallzeug, Decken, Lanzen, Stallgeräte und die Geschirre von 3 Krümperfuhrwerken sind verbrannt. Ueber die Entstehungsurache kann erst die Untersuchung Aufklärung geben. Jedenfalls war die Stallwache schlaflos. Noch um halb 1 Uhr kam ein Krümperfuhrer, der Offiziere von Darmstadt gebracht hatte, und stellte seine Pferde in den Stall ein. Ein Mann, der Stallwache hatte, sagte, er habe diesem ein brennendes Streichholz für seine Zigarette reichen müssen und von dieser sei ein Funke in die Streu gefsprungen und habe diese entzündet. Der Krümperfuhrer wiederum sagte, die Lampe der Stallwache sei umgefallen und habe den Brand verursacht. Das Ganze ist ein Trümmerhaufen. Einzig und allein die eisernen Tränk- und Futtergeschirre sind übrig geblieben. Offiziere und Mannschaften waren kaum 5 Minuten nach Ausbruch des Feuers zur Stelle und die militärische Feuerwehr trat sofort in Aktion. Am Freitag abend sollte die Regimentsbesichtigung sein und am Samstag das Manenregiment wieder in seine Garnison Hanau zurückmarschieren. Die Stallwache wurde in den Arrest abgeführt.

Mit den aus Berlin ausgewiesenen „Russen“ beschäftigt sich die „Nowoje Wremja“ und sagt dazu: „Unsere radikale Presse erhebt ein lautes Wehgeschrei über die massenhafte Ausweisung von Russen aus Berlin und Deutschland.“

Aber das müssen wohl höchst sonderbare Russen sein, die man so haufenweise aus einem befreundeten Nachbarstaate davonjagt, ohne daß es unserer Regierung auch nur im entferntesten einfällt, Einsprache dagegen zu erheben. Was können das für Russen sein, für welche die Berliner Juden-gemeinde und die „Alliance Israelite“ ihre Stimme erheben und zu deren Gunsten die Sozialisten im deutschen Reichstag eine Interpellation einbringen? In der Tat sind es keine Russen, sondern jüdische Revolutionäre, um die es sich in diesem Fall handelt, und man begreift vollständig, warum die deutschen Behörden sich eines derart gefährlichen Elements so rasch wie möglich entledigen möchten. Unsere Regierung kann aus diesem Vorgehen der deutschen Behörden nur lernen, mit welcher Vorsicht bei uns an die Behandlung der Judenfrage gegangen werden muß.“

Wein auf der Straße. In Washington floß dieser Tage der beste Wein in einer Straße in Strömen. John Henderson, ein früherer Senator, und Frau Henderson, die bei ihrem Reichtum lange Zeit ein Vergnügen daran fanden, Freunde zu bewirten, wurden im Jahre 1903 Abstinenzler. Seitdem lag es ihnen auf dem Gewissen, daß sie noch immer große Weinvorräte in den Kellern ihres Palais liegen hatten. Da sie es mit ihren neuen Ueberzeugungen für unvereinbar fanden, den Wein zu verkaufen oder zu verschenken so warfen sie, um nicht in die Versuchung zu kommen, ihre Gäste wieder mit Wein zu bewirten, die Kellerschlüssel in das Meer. Kürzlich schlossen sich die Hendersons dem Unabhängigen Orden der Rechabiten an, und sie luden die Mitglieder der Sekte nach ihrem Hause ein, um zu entscheiden, was mit dem Wein geschehen solle. Die Rechabiten stimmten ohne Ausnahme dafür, den Wein in die Gasse fließen zu lassen. Die Kellertüren wurden erbrochen und unter Absingung von Hymnen der Wein in endlosem Zug auf die Straße geschafft. Die Flaschen wurden dort zerbrochen. Die Sache blieb natürlich nicht unbemerkt und bald darauf fanden sich Scharen von Negern, Männer, Frauen und Kinder, mit Blechannen versehen, ein und schöpften den Champagner und die andern edlen Weine auf. Die Neger fährten unter Hochrufen auf den Gassegeber ihren Cafe-Walk auf.

### Reklameteil.

Gegen Brechdurchfall und Darmkatarrh schützt man die Säuglinge am besten, wenn man sie mit Aufetes Kindermehl und Milch ernährt. Beides wird im Magen gut verdaut und geht im Darm weniger leicht, wie die Kuhmilch allein, zur Gärung über. Aufetes Kindermehl verleiht der Milch einen höheren Nährwert, wird von allen Kindern gern genommen und bildet einen rationellen Uebergang zur festen Nahrung.

### Amtliche u. Privatanzeigen.

#### Bekanntmachung.

Der Bauer Andreas Schaible in Martinsmoos sucht um die Ermächtigung nach, den Vornamen seiner am 9. Oktober 1893 geborenen Tochter Eva Katharine in Eva Maria abzuändern.

Etwaige Einwendungen sind bis 8. Juli l. J. geltend zu machen.

Calw 2. Juni 1906.

Oberamtsrichter Fischer.

Engl. Lederhosen  
blaue Arbeitsanzüge  
blaue Schürzen

empfehlen billigst

K. Otto Vinçon

gegenüber dem Vereinshaus.

Calw 4. Juni 1906.

Heute Mittag 12 Uhr  
verstarb unsere l. Tochter  
**Rosa**

im Alter von 12 Jahren,  
wovon wir Verwandte und Be-  
kannnte tiefbetrabt in Kenntnis  
sehen.

**Ulrich Günthner  
mit Frau.**

Beerdigung Mittwoch 1 Uhr.

Suche ein für Malateller-gereignetes,  
möglichst hohes und geräumiges, nach  
Norden gelegenes

#### Zimmer,

oder Mann, der sich dazu herrichten  
ließe.

**Paul Staelin.**

Sehr gut möbliertes

#### Zimmer

an einen soliden jungen Herrn zu ver-  
mieten per 1. Juni oder später.

Gartenwohnung der Villa Sauer.

Calw.

#### Codesanzeige.

Tiefbetrabt machen wir Verwandten, Freunden  
und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser  
lieber Gatte und Sohn

**Adolf Klaiber, Metzger,**

im Alter von 35 Jahren von seinem schweren Leiden  
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Gattin: **Babette Klaiber.**

Die Mutter: **Louise Blumenthal,**  
geb. Klaiber.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr.



Zavelstein.

Der Unterzeichnete beab-  
sichtigt sein

**Hans mit Felder**

zu verkaufen und ladet Liebhaber zur  
Besichtigung ein.

**Peter Gall.**

Eine Kuh samt Kalb legt dem  
Verkauf aus der Obige.



#### Dejen.

4 gute Dauerbrand-  
öfen, 1 System Niehner  
und 1 kleiner Gasofen  
wegen Anlage von Zen-  
tralheizung preiswert zu  
verkaufen **Mühlweg**  
Nr. 236.



### Dem christlichen Soldatenbund in Württemberg

wurden durch die abgehaltene Hauskollekte im Oberamtsbezirk Calw an jährlichen und einmaligen Gaben zugeführt:

In Michalben	M. 20. 60.	In Oberfollbach und Eber-	M. 746. 74.
Nichelberg	" 22. 25.	spiel	" 22. 40.
Altburg m. Fiskalen	" 34. 70.	Oberfollwangen	" 18. —.
Altbulach	" 23. 25.	Oberweiler	" 19. 50.
Althengstett	" 33. 45.	Ostelsheim	" 36. 60.
Breitenberg	" 19. 90.	Ottensbronn	" 27. 60.
Dedenpfronn	" 91. —.	Seitzental	" 3. —.
Gechingen	" 80. 35.	Simmozheim und	" 53. 80.
Hornberg	" 16. 20.	Büchelbronn	" 21. 30.
Hirjau, Ernstmühl und	" 57. 40.	Sommenhardt, Rent-	" 25. 80.
Ottensbronn	" 14. 89.	heim u. Lügenhardt	" 56. 92.
Holzbronn	" 7. 15.	Spezhardt, Alzenberg	" 72. 50.
Kohlerstal	" 67. 90.	und Oberriedt	" 28. 20.
Liebenzell, Monakam	" 29. —.	Stammheim-Waldeck	" 15. 30.
und Weinberg	" 40. 50.	Teinach, Schmiech und	" 47. 80.
Liebelsberg	" 70. 55.	Emberg	" 28. 20.
Martinsmoos	" 34. 75.	Unterreichenbach und	" 28. 20.
Möttlingen, Ober- und	" 82. 90.	Würzbach	" 15. 30.
Unterhaugstett	" 746. 74.	Zavelstein	" 47. 80.
Neubulach	" 746. 74.	Zwerenberg-Gaugenwald	" 47. 80.
Neuweiler, Ugenbach	" 746. 74.		
und Hofstett	" 746. 74.		

Durch diese tatkräftige Unterstützung hat das Werk eine wertvolle Förderung erfahren, für die hiemit allen, die sich daran beteiligt haben, herzlich gedankt wird.

Stuttgart den 1. Juni 1906.

Bundessekretär: Mehmke. Kassier: Ruff.

### Amateurphotographen

bringe ich mein reichhaltiges Lager photographischer Bedarfsartikel in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge ich zu Listenpreisen. Auf Wunsch Ansichtsendung. Illustrierter Katalog steht gerne zur Verfügung.

Neue Apotheke.

Th. Hartmann.



### Corinthen u. Rosinen

zum billigsten Preise empfiehlt

D. Herion.

### Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschönert den Teint, macht sarte weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Toilet-Taschent-Parfüm, in Flacons zu M. L. u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

### Frauenarzt Dr. A. Wagner,

Stuttgart, 12A Schlosstrasse, ist bis Anfang Juli verreist.

Die

### Druckerei des Calwer Wochenblattes

Lederstr. 151 Inhaber: Paul Adolff Telephon Nr. 9

empfeilt sich zur Herstellung von

Broschüren, Statuten, Grabreden, Preislisten Speise-, Wein-, Adress- und Besuchskarten Mitteilungen, Rechnungen, Briefbogen, Briefumschlägen und aller sonstigen Drucksachen in moderner Ausführung.

Massenaufgaben billigt. — Stereotypieeinrichtung.

Man verlange Kostenvoranschläge.

Waschen Sie nur mit

# Schneekönig

es ist das beste Seifenpulver. Fabrikant: Carl Gentner, Goppingen

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Delfschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

## Kohlenempfehlung.

Beste Qualität Ruhrkohlen, Coaks, Anthracitkohlen u. Briketts

empfehle zum einlegen zu den billigsten Preisen und bitte um gefl. Bestellungen.

D. Herion.

### Verloren

ging am Pfingstmontag in der Lederstraße zwischen Metzger Jourdan und Serva, ein Portemonnaie mit Inhalt. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben im Compt. d. Bl.

### la. Corinthen



(kleine Weinbeere) empfiehlt in bester trodener Ware zu billigsten Tagespreisen Emil Georgii.

### Neue Wohnung zu vermieten

mit 3 oder 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Dehrnabschluß, Bühne, Keller und Plattform zum Waschtrocknen, Gas- und Wasserleitung bis 1. Juli oder später.

Carl Feldweg, Flaschnermeister.

### Zu Abortanlagen

empfehle ich: sinderhart gebrannte Metersteine, Steinzeugröhren, freistehende Aborttische in großer Auswahl, Asphaltfitt, Teerfordeln.

Hugo Rau.

### Staengel & Ziller's gute Familien-Chocolade

pr. Pfund 85 Pfg., sowie feine Sorten empfiehlt C. Serva.

Nur zu gewinnen ist in dieser Lotterie möglich. Für 1 Mk. 100 000 Mk.

Alleinverkauf f. Württemberg: Eberhard Felzer, Stuttgart.

Green Nürnberger Lotterie. Samstag 15.-18. Juli a. 17897 Gewinne mit 100 Mk.

350000 Hauptgewinne bar Geld Mk.

100000  
40000  
10000

Loose nur 1 Mark. Post-Besatz, sind 40 4 für 2 Listen und Porto beizufügen.

### Corsetten u. Leibchen

für Erwachsene und Kinder, Leibbinden, Hygienebinden

empfeilt

Emilie Herion beim Röfle.

### Flechten

kleinste und trockenste Schuppenflechte. atroph. Krusten, Hautausschläge.

### offene Füße

Beinschäden, Beinegeschwür, Aderbohrer, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

### RINO-SALBE

bei von Gift und Eiter, Dose Mark 1.--. Dankeschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und Firma Rich. Schöberl & Co., Weinböhla. Fälschungen weisen man zurück. Wachs, Naphtalin je 15, Walrus 20, Benzoeöl, Vanil. Terp., Kampferpulver, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysanolin 0.5. Es haben in den meisten Apotheken.

### Offerten

unter Chiffre... befordert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlusssatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und Hin geboten aller Art der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Interessenten erwachsen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie sachdienliche Beratung mit Bezug auf jede mögliche Abklärung und Ausstattung der Annoncen, richtige Wahl der Blätter, strengste Exekution (einlaufende Chiffren werden dem Interessenten unverändert zugehört), sowie eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

STUTTGART Königsstrasse No. 33

Machen Sie einen Versuch mit Spratt's vorzüglichen Hundefuchen.



Zu haben bei R. Hauber.

